

Millionen-Spenden für IS: Schock im Wiener Terror-Prozess!

Terrorprozess gegen einen Tschetschenen in Wien: Millionen für IS-Sammelaktionen, Bitcoin-Skandal bei tschechischem Minister.



Wien-Floridsdorf, Österreich - In Wien hat ein bedeutender Prozess gegen einen Tschetschenen begonnen, der unter dem Pseudonym Abu Ashab operierte. Er wird beschuldigt, in einer führenden Rolle innerhalb einer Gruppierung namens „Jamaat“ Millionen für den Islamischen Staat (IS) gesammelt zu haben. Das Bündnis war international aktiv und operierte in Deutschland, Belgien und der Türkei. Laut Anklage sammelte Abu Ashab, der seit 2022 tätig war und bis zu seiner Festnahme im Juli 2024 operierte, durch professionelle Online-Auftritte beachtliche 73,5 Millionen US-Dollar (62,77 Millionen Euro) über verschiedene Spendenkanäle. Ein Teil der Mittel wurde für konkrete Projekte wie den Freikauf eines inhaftierten IS-Kämpfers verwendet.

Die Anklage gegen den 33-jährigen umfasst weitreichende Befugnisse innerhalb der Gruppe, insbesondere in der Finanzverwaltung. Zunächst wurden Bargeldtransporte über die Türkei nach Syrien oder in den Irak organisiert, bevor man zu Kryptowährungen wechselte, um Geldflüsse über digitale Geldbörsen abzuwickeln. Während des Verfahrens erklärte Yusup M., dass er mit dem IS nichts zu tun habe und keine Spendensammlungen organisiert habe. Experten weisen jedoch darauf hin, dass die Verwendung von Kryptowährungen ein gewisses Risiko birgt, insbesondere im Zusammenhang mit Geldwäsche. **Anwalt.de** berichtet, dass Kryptowährungen wie Bitcoin und Ethereum oft von Ermittlungsbehörden wegen Verdachts auf Geldwäsche überwacht werden.

Kryptowährungen und die neue Regulierung

Die EU hat die MiCA-Verordnung (Markets in Crypto-Assets) eingeführt, um Geldwäsche und illegale Aktivitäten im Zusammenhang mit Kryptowährungen strenger zu regulieren. Diese Vorschriften verlangen eine umfassende Dokumentation und Überwachung von Transaktionen. Das Problem ist, dass die Anonymität und die globale Verfügbarkeit von Krypto-Assets sie besonders attraktiv für kriminelle Aktivitäten machen. Rechtsanwalt Andreas Junge warnt, dass selbst harmlose Transaktionen schnell unter Geldwäscheverdacht geraten können, was zu hohen Geldstrafen oder Freiheitsstrafen führen kann.

Dies verdeutlicht die Relevanz eines kürzlich in der Tschechischen Republik aufgetretenen Skandals. Der Justizminister Pavel Blazek musste nach einem Bitcoin-Verkauf im Wert von fast 45 Millionen US-Dollar zurücktreten. Diese Bitcoins stammten von einem verurteilten Drogenhändler und dessen Verbindungen zur Dark-Web-Plattform Sheep Marketplace. Blazek hatte die Spende akzeptiert, ohne die Herkunft zu überprüfen, was öffentliche Empörung auslöste. Premierminister Petr Fiala distanzierte sich von Blazek, was

schließlich zu dessen Rücktritt führte. Polizeiliche Ermittlungen zur Herkunft der Bitcoins wurden eingeleitet, was den Druck auf die Regierenden erhöhte, weitere Maßnahmen zur Regulierung von Kryptowährungen zu erwägen. **Cointelegraph** dokumentiert die Reaktionen der Öffentlichkeit zu diesem Vorfall und hebt hervor, dass die Herkunft der Gelder noch immer unklar ist.

Die Vorfälle in Wien und die Entwicklungen in der Tschechischen Republik zeigen eindrücklich, wie herausfordernd und komplex die Regulierung von Kryptowährungen ist. Angesichts des wachsenden Interesses an digitalen Vermögenswerten und den damit verbundenen Risiken ist es unerlässlich, dass sowohl die Behörden als auch die Nutzer gut informiert sind. Die Implementierung der MiCA-Verordnung könnte dabei helfen, diese Herausforderungen anzugehen und eine sicherere Umgebung für legale Krypto-Transaktionen zu schaffen. Für rechtliche Unterstützung in diesem Bereich rät Rechtsanwalt Andreas Junge zur proaktiven Beratung und sorgfältigen Dokumentation von Transaktionen, um potenzielle Probleme zu vermeiden.

Details	
Vorfall	Terrorismus, Skandal
Ort	Wien-Floridsdorf, Österreich
Festnahmen	1
Schaden in €	62770000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• de.cointelegraph.com• www.anwalt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at